

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Berufsgruppe Gießereiindustrie
Für den Inhalt verantwortlich: DI Adolf Kerbl, MSc
1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
Telefon: +43 (0)5 90 900/3463, 3488, 3476
Fax: +43 (0)5 90 900/279
E-Mail: giesserei@wko.at
Internet: www.diegiesserei.at
Druck: VSG Direktwerbung GmbH
Bild 1, US copyright by: www.fuernholzer.com

GIESSEREIINDUSTRIE

Jahresbericht 2022

Obmann: DI Bernhard DICHTL, MBA

Stellvertreter: DI Max KLOGER
KommR Karlo FINK

Geschäftsführer: DI Adolf KERBL, MSc

Mitarbeiter/innen: Andrea MUDRAZIJA
Denise ZAWADZKI
Thomas STEINER

Die Gießereiindustrie ist bei folgender internationaler Organisation vertreten:

Vereinigung Europäischer Gießereiverbände - CAEF



Dipl.-Ing. Bernhard Dichtl, MBA
Obmann

Vorwort



Dipl.-Ing. Adolf Kerbl
Geschäftsführer

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Gießereikollegen!

Die Geschichte zeigt uns, dass schwierige Zeiten meist länger andauern als erwartet, und dass einzelne Krisen aufgrund einer diesen innewohnenden Dynamik sehr rasch zu multiplen Krisen führen und sich verfestigen. Berichteten wir vor einem Jahr an dieser Stelle von hohen Energie- und Materialkosten, von einem nicht enden wollenden Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel, von signifikant steigenden Personalkosten, die die Gießereiindustrie schwer belasten, so hat sich über die vergangenen Monate an diesem Befund nichts geändert. Im Gegenteil - mit den in Europa im Vergleich zu anderen wirtschaftlich starken Regionen der Welt, hohen Inflationsraten und den in Österreich im Vergleich zum Rest Europas nochmals höheren Inflationsraten, steigerte sich die Belastungssituation für die österreichische Wirtschaft generell und für die Gießereiindustrie im Speziellen. Nach dem Energiepreis-Peak im Sommer und Herbst vergangenen Jahres pendelten sich die Energiepreise im 1. Halbjahr 2023 zwar wieder auf einem tieferen Niveau ein. Die Energiepreise verbleiben in Österreich dennoch auf einem signifikant höheren Niveau im Vergleich zu anderen Regionen der Welt und Europas. Die Inflationsraten verteuerten lokal den Faktor Arbeit in den Betrieben und bei Serviceleistungen. Die Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt qualifiziertes Personal zu rekrutieren, blieben bestehen. Letztlich verschlechterte sich die Wettbewerbsfähigkeit der Gießereiindustrie in Österreich (ähnlich wie in Deutschland) abermals. Gewinnmargen sind notwendig, um langfristig in die Zukunft der Unternehmen investieren zu können. Die Verkaufspreise der produzierten Waren orientieren sich am Wettbewerb und der Wohlstand eines Landes hängt an der erbrachten Wertschöpfung. Diese einfachen Mechanismen müssen in einem exportorientierten Land wie Österreich wieder politisch und gesellschaftlich breiter verstanden, beziehungsweise verständlich gemacht werden. Zusätzlich trübten sich die konjunkturellen Aussichten in einigen für die Gießereiindustrie relevanten Branchen wie der Bauindustrie ein. Kurzum - das Umfeld für die Gießereiindustrie bleibt herausfordernd.

Die Geschichte lehrt uns auch, dass Jammern nicht hilft. Die Gießereiindustrie in Österreich hat eine lange Tradition und schon viele schwierige Zeiten erfolgreich bewältigt. Letztlich geht es um die Gestaltungskraft innerhalb der Betriebe und wettbewerbsfähige Lösungen gemeinsam mit der Belegschaft zu erarbeiten. Es geht um das laufende Weiterentwickeln aller betriebsrelevanten und technologischen Prozesse zu erhöhter Effizienz. Und es geht darum, die Innovationskraft in den Unternehmen zu erhalten und bestmöglich auszubauen. Der Prozess des Gießens bleibt im Hinblick auf einen effizienten Ressourceneinsatz, die Rezyklierbarkeit der eingesetzten Stoffe und die Gestaltungsmöglichkeiten bei der Produktentwicklung ein zukunftssträchtiges Verfahren, welches auch und insbesondere im Hinblick auf den Green Deal einen wertvollen Beitrag leistet, bestehen. Mit dem ÖGI hat die österreichische Gießereiindustrie bereits über viele Jahre einen starken Entwicklungs- und Sparringpartner zur Seite. Im Hinblick auf bürokratische Hürden und mangelnden Pragmatismus, der das europäische und österreichische Wirtschaftssystem immer wieder leidvoll fordert, müssen und werden wir weiterhin stark und engagiert Position für unsere Interessen beziehen. Das aktive Involvieren in die Gestaltung der europäischen BAT-Verordnung in enger Zusammenarbeit zwischen den Spezialisten der WKO und den Gießereibetrieben ist ein starkes Zeugnis davon.

In diesem Sinne wünsche ich allen Gießereibetrieben Österreichs ein erfolgreiches Bewältigen der aktuellen Herausforderungen und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Mit einem herzlichen Glück Auf für 2023

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B Dichtl', written in a cursive style.

Bernhard Dichtl

Inhalt	Seite
<i>Vorwort</i>	4
<i>Aktuelle Themenschwerpunkte</i>	8
<i>Gießereibetriebe und Beschäftigte</i>	10
<i>Auftragseingänge und Produktion</i>	13
<i>Kosten- und Rationalisierungsdruck</i>	17
<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	18
<i>Betriebswirtschaft / Kostenerhöhung</i>	20
<i>Außenhandelsstatistik</i>	21
<i>Ausblick 2023 und allgemeine wirtschaftliche Daten</i>	23
<i>Berufsgruppenausschuss, Präsidium</i>	26
<i>Mitgliedsfirmen</i>	27

Aktuelle Themenschwerpunkte

Im Interesse der österreichischen Gießereiindustrie haben wir uns 2022 neben den vielen täglichen Aktivitäten mit nachfolgend angeführten Themenbereichen beschäftigt. Darüber wurde auch in Mitgliederaussendungen, Rundschreiben und eigenen Ausschüssen ausführlich berichtet.

Kollektivvertragliche Regelungen

Vorbereitung - Erhebung der aktuellen Wirtschaftslage der Branche

Wie jedes Jahr war die Gießereiindustrie auch 2022, dank der Unterstützung unserer Mitgliedsbetriebe, beim Bereitstellen der betriebswirtschaftlichen Fakten sehr gut vorbereitet. Damit konnte praxisnah trotz unterschiedlicher Betriebe ein guter Durchschnitt der Branche präsentiert werden.

An dieser Stelle danken wir allen teilnehmenden Firmen für Ihre Unterstützung!

Verhandlungen und Ergebnis

Die Kollektivvertragsverhandlungen 2022 gestalteten sich wieder sehr schwierig. Der „General KV“ (Metaller KV), der seit über 40 Jahren in Österreich besteht, wurde wieder in den Medien thematisiert.

In den Verhandlungen wurde von Seiten der Gießereiindustrie mehrmals betont, dass dieser Abschluss für die Branche zu hoch ist. Die von der Gewerkschaft immer wieder vorgebrachten hohen Gewinne in der Metallbranche des letzten Jahres und angesetzten Produktivitätszuwächse treffen für die Gießereiindustrie nicht zu. Dem Ansatz der Gießereiindustrie, einen steuerbegünstigten Teuerungszuschlag als Teil des KV-Abschlusses zu vereinbaren, wurde nicht entsprochen. Dies würde unmittelbar sowohl für die Beschäftigten wie auch Unternehmen zu einer steuerlichen Entlastung führen (Brutto- für Nettoauszahlung). Um angedrohte Streikmaßnahmen zu vermeiden, ist auch für die Gießereiindustrie der FMTI-Abschluss mit gleichem Inhalt übernommen worden.

Die Ist-Löhne und -Gehälter wurden ab 1. November 2022 in der Gießereiindustrie mit 5,4 % plus einem Fixbetrag von 75 Euro erhöht. Das ergibt eine durchschnittliche Erhöhung von 7,44 %. Die KV-Tabellen werden in der Grundstufe einheitlich um 7 % erhöht, die Vorrückungsbeträge werden nicht erhöht. Die Aufwandentschädigungen und Zulagen werden um 7 % erhöht, für die 2. und 3. Schicht-Zulage gilt die im vergangenen Jahr vereinbarte Erhöhung im Rahmen einer mehrjährigen Etappenlösung. Innerbetriebliche Zulagen, sofern sie im Kollektivvertrag namentlich genannt sind, sind um 7,4 % zu erhöhen.

Wir danken abschließend den Herren Mag. Mörk und Mag. Stegmüller von der Bundessparte Industrie sowie unserem Verhandlungsteam DI Dichtl, DI Kloger, Dr. Dambauer, DI Gröschel, Dr. Hemetsberger und DI Nemetz für die Unterstützung bei den einzelnen Gesprächen.

Umwelt und Energie

Technical Working Group Smitheries and Foundries Industry (SF BREF)

Eine der zentralen Aufgaben im Bereich Umweltschutz waren neben Recyclingthemen, Arbeitnehmerschutzbestimmungen ausgehend von REACH - zum Beispiel für Blei - die Arbeiten zum Stand der Technik in der Gießereiindustrie. Seitens des Sevilla-Büros wurden mehrere hundert Seiten umfassenden Erhebungen zum Stand der Technik sowie neue Empfehlungen für Grenz- und Zielwerte ausgearbeitet. Das entsprechende Dokument wurde mehrmals im Umweltausschuss und im Rahmen der betroffenen Mitglieder bearbeitet und diskutiert, gemeinsame Workshops mit dem Umweltbundesamt zur nationalen Position haben stattgefunden. Hier ist die gute Zusammenarbeit mit dem UBA und den Mitgliedsfirmen bzw. der sehr aktive Input aus den Unternehmen hervorzuheben.

Glücklicherweise ist Österreich bei den Grenzwerten hier im besseren Drittel innerhalb der EU angesiedelt, sodass die BAT-Dokumente hoffentlich nicht allzu großen Schaden und Investitionsbedarf hervorrufen. Bedenklich waren vor allem die Forderungen zur Messung neuer Parameter und die extremen Verschärfungen für Messintervalle. Dies hätte hohe zusätzliche Kosten verursacht und wurde unsererseits abgelehnt, was wir unter anderem auch mit von den Mitgliedsfirmen bereitgestellten Dokumenten untermauern konnten. In diesem Zusammenhang gilt der spezielle Dank unserem europäischen Verband CAEF und vor allem Frau DI Radke, unter deren engagierten Führung viele dieser Themen erfolgreich verhandelt werden konnten. Ihr Team hat in mühevoller Arbeit das sehr komplizierte und umfangreiche Dokument genau analysiert und auf alle möglichen Problemfelder hingewiesen. Es ist ihr zu dieser Arbeit sehr zu gratulieren.

Für 2023 sind neue Entwürfe geplant und werden dann von unserer Seite noch einmal kommentiert.

PROGUSS AUSTRIA

Generalversammlung

Die Generalversammlung von PROGUSS AUSTRIA, zu der alle Mitglieder eingeladen wurden, fand am Donnerstag, 28.04.2022 in der Montanuniversität Leoben statt, wofür wir uns nochmals herzlich bedanken! Die Einladung für die Generalversammlung mit der Tagesordnung wurde in der GIESSEREI RUNDSCHAU veröffentlicht.

Für das Berichtsjahr konnte wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

Gießereibetriebe und Beschäftigte

Die Struktur, der im Jahr 2022 von der Berufsgruppe Gießereiindustrie betreuten Mitgliedsunternehmen, blieb auch gegenüber 2021 unverändert und gliederte sich - bezogen auf ihre Produktion - wie folgt auf:

Reine Eisengießereien	14
Reine NE-Metallgießereien	20
Gießereien, die Eisen- u. NE-Metallguss erzeugen	3
Gesamt	37

Ende des Jahres 2022 gab es in Österreich 37 von uns betreute industrielle Gießereibetriebe.

Nachstehende Tabelle zeigt die regionale Verteilung der Gießereibetriebe und die Beschäftigtenzahlen:

<i>Bundesland</i>	<i>Anzahl der Betriebe</i>	<i>Beschäftigte</i>
Wien	3	31
Niederösterreich	11	2.199
Oberösterreich	9	1.946
Steiermark	7	1.509
Salzburg	1	285
Kärnten + Tirol	2	313
Vorarlberg	4	174
Österreich	37	6.457

Insgesamt gab es 2022 in der Gießereiindustrie 6.457 Beschäftigte.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aufbau der österreichischen Gießereiindustrie leicht verändert: der Anteil der Gießereien mit mehr als 500 Beschäftigten ist zugunsten der Betriebe mit unter 500 Beschäftigten zurückgegangen. Der Anteil der Gruppe zwischen 21 und 50 verschob sich ebenfalls Richtung der Gießereien mit unter 20 Mitarbeitern.

2 Gießereien mit	500 - 1.000	Beschäftigten
12 Gießereien mit	201 - 500	Beschäftigten
6 Gießereien mit	101 - 200	Beschäftigten
8 Gießereien mit	51 - 100	Beschäftigten
4 Gießereien mit	21 - 50	Beschäftigten
5 Gießereien unter	20	Beschäftigten
37 Gießereien gesamt		

Beschäftigte in der Gießereiindustrie 2022

	2022	2021	%
Wien	31	31	0,0
Niederösterreich	2.199	2.265	-2,9
Oberösterreich	1.946	1.987	-2,1
Steiermark	1.509	1.483	1,8
Salzburg	285	296	-3,7
Kärnten + Tirol	313	286	9,4
Vorarlberg	174	172	1,2
Summe	6.457	6.520	-1,0

Angestellte	1.485	1.496	-0,7
Arbeiter	4.972	5.024	-1,0
	*) 6.457	6.520	-1,0

*Brancheneigene Lehrberufe **)*

Metallgießer/in	12	10	20,0
Gießereitechnik - Schwerpunkt Eisen- und Stahlguss	15	16	-6,3
Gießereitechnik - Schwerpunkt Nichteisenmetallguss	9	5	80,0
	36	31	16,1

*) Lehrlinge sind seit 2016 nicht mehr inkludiert.

**) Gesamtübersicht der brancheneigenen Lehrberufe in der österreichischen Industrie, da eine Auswertung nach Berufsgruppe nicht mehr möglich ist.

Gesamtbeschäftigte, Gesamtproduktion und Beschäftigtenproduktivität in der Gießereiindustrie

(jeweils per Jahresende)

<i>Jahr</i>	<i>Gesamtbeschäftigte</i>	<i>Gesamtproduktion (t)</i>	<i>Beschäftigtenproduktivität t/Beschäftigten</i>
1985	8.606	212.605	24,7
1986	8.262	200.690	24,3
1987	7.730	192.567	24,9
1988	7.965	216.452	27,2
1989	8.581	243.242	28,4
1990	8.541	251.685	29,5
1991	8.151	246.610	30,3
1992	7.699	233.701	30,4
1993	6.841	209.545	30,6
1994	7.135	221.646	31,1
1995	7.410	246.704	33,3
1996	7.262	242.325	33,4
1997	7.324	252.913	34,5
1998	7.494	280.433	37,4
1999	7.493	274.140	36,6
2000	7.691	297.329	38,7
2001	7.521	305.732	40,7
2002	7.465	297.460	39,8
2003	7.404	299.223	40,4
2004	7.397	325.205	44,0
2005	7.570	324.400	42,9
2006	7.665	337.966	44,1
2007	7.686	357.013	46,4
2008	7.997	357.733	44,7
2009	6.994	243.513	34,8
2010	6.991	305.857	43,8
2011	7.023	323.911	46,1
2012	7.085	306.478	43,3
2013	7.154	316.795	44,3
2014	7.381	317.954	43,1
2015	6.599	309.449	46,9
2016	6.828	314.859	46,1
2017	7.098	318.190	44,8
2018	7.286	327.574	45,0
2019	6.933	303.287	43,7
2020	6.538	256.165	39,2
2021	6.520	291.835	44,8
2022	6.457	291.399	45,1

Auftragseingänge

Insgesamt zeigt sich, dass die Betriebe 2022 von der aktuellen wirtschaftlichen Situation stark betroffen waren. 2022 waren die Auftragseingänge aufgrund von Erholungstendenzen der Corona-Pandemie relativ gut. Der Rückstau in der Autoindustrie hat dazu geführt, dass viele Abruforders nach hinten verschoben wurden. Ein starker Rückgang hat sich dann im Jahr 2023 eingestellt.

Produktion

Die Gesamtproduktion im Jahre 2022 beträgt ca. 291.399 t und ist gegenüber 2021 um ca. -0,1 % gesunken. Der gesamte Umsatz der Branche mit ca. 1,66 Mrd. € weist gegenüber 2021 einen starken Zuwachs von 19 % auf.

Der Eisenguss weist für 2022 eine Gesamtproduktion von 149.502 t auf und ist um -1,8 % gefallen. Der Umsatz ist dagegen um 17,3 % auf ca. 512 Mio. € gestiegen.

Die Produktion beim Duktilen Gusseisen betrug 104.096 t, das entspricht einem Rückgang von -0,7 % gegenüber 2021.

Der Stahlguss ist um -34,1 % auf 6.812 t gesunken. Dies begründet sich hauptsächlich durch eine neuere statistische Zuordnung und den damit verbundenen Wegfall eines Mitgliedbetriebes aus der Berechnung.

Im Bereich Grauguss ist die Produktion gegenüber 2021 um 4 % gestiegen und wies 38.594 t auf.

Im Nichteisenguss ist die Produktion ebenfalls um 1,7 % und der Umsatz um 19,9 % gestiegen.

<i>Werkstoffsparte</i>	<i>2021</i>		<i>2022</i>	
	<i>t</i>	<i>€</i>	<i>t</i>	<i>€</i>
Eisen- und Stahlguss	152.258	436.311.375	149.502	511.801.652
Nichteisenmetallguss	139.577	959.747.282	141.897	1.150.293.866
<i>Summe</i>	<i>291.835</i>	<i>1.396.058.657</i>	<i>291.399</i>	<i>1.662.095.518</i>

Produktionsentwicklung (in t)

<i>Jahr</i>	<i>Grauguss</i>	<i>Duktiles Gusseisen</i>	<i>Stahlguss</i>	<i>Zink-Druckguss & Schwermetallguss</i>	<i>Leicht- metallguss</i>	<i>Gesamt- produktion</i>
1985	92.647	64.322	25.789	7.297	22.550	212.605
1986	87.369	59.830	19.353	7.618	26.520	200.690
1987	72.194	65.764	17.408	7.530	29.671	192.567
1988	83.852	73.267	16.117	8.392	34.824	216.452
1989	90.141	80.484	20.804	8.691	43.122	243.242
1990	90.568	84.028	22.248	8.525	46.316	251.685
1991	92.135	84.884	14.382	8.957	46.252	246.610
1992	81.604	78.734	16.305	9.624	47.434	233.701
1993	60.475	78.153	16.558	9.733	44.626	209.545
1994	63.336	81.938	12.828	10.758	52.786	221.646
1995	69.904	93.714	12.868	10.384	59.834	246.704
1996	64.412	89.626	12.621	11.204	64.462	242.325
1997	62.429	94.903	12.625	11.955	71.001	252.913
1998	65.058	111.313	13.674	12.214	78.174	280.433
1999	62.889	107.084	11.728	12.334	80.105	274.140
2000	63.491	114.775	13.154	13.214	92.695	297.329
2001	62.129	114.848	15.409	13.285	100.061	305.732
2002	53.385	113.821	14.026	13.525	102.703	297.460
2003	48.427	113.660	13.769	14.220	109.147	299.223
2004	49.938	127.889	16.287	15.799	115.292	325.205
2005	47.501	130.804	17.712	18.456	109.927	324.400
2006	49.080	138.383	19.671	16.722	114.110	337.966
2007	51.196	150.893	21.019	15.690	118.215	357.013
2008	48.370	153.026	20.756	15.387	120.194	357.733
2009	29.233	89.741	19.771	12.394	92.374	243.513
2010	38.689	113.071	16.094	16.577	121.426	305.857
2011	40.583	113.854	18.575	15.524	135.375	323.911
2012	39.700	104.527	17.258	15.441	129.552	306.478
2013	40.751	116.966	13.084	14.408	131.586	316.795
2014	40.709	108.397	16.936	13.883	138.029	317.954
2015	40.637	105.745	9.504	12.814	140.749	309.449
2016	42.362	101.770	11.284	12.347	147.096	314.859
2017	42.922	102.903	10.764	13.314	148.287	318.190
2018	42.988	109.731	11.443	12.853	150.559	327.574
2019	42.340	104.730	11.444	11.367	133.406	303.287
2020	33.401	91.726	9.601	10.135	111.302	256.165
2021	37.120	104.800	10.338	11.606	127.971	291.835
2022	38.594	104.096	6.812	10.038	131.859	291.399

Veränderung 2022 gegenüber 2021

Tonnen	1.474	-704	-3.526	-1.568	3.888	-436
Prozent	3,97	-0,67	-34,11	-13,51	3,04	-0,15

Gussproduktion unterteilt nach Werkstoffen und Gießverfahren

	t 2021	t 2022	Veränderung in %
Grauguss	37.120	38.594	4,0
Duktiles Gusseisen	104.800	104.096	-0,7
Stahlguss	10.338	6.812	-34,1
Eisenguss	152.258	149.502	-1,8
Leichtmetallguss	127.971	131.859	3,0
davon Al-Druckguss	104.210	106.991	2,7
davon Al-Kokillenguss	17.264	17.649	2,2
davon Al-Sandguss	1.030	1.104	7,1
davon Mg-Guss (überwiegend Druckguss)	5.467	6.115	11,9
Zink-Druckguss und Schwermetallguss gesamt	11.606	10.038	-13,5
Metallguss	139.577	141.897	1,7
Total	291.835	291.399	-0,1

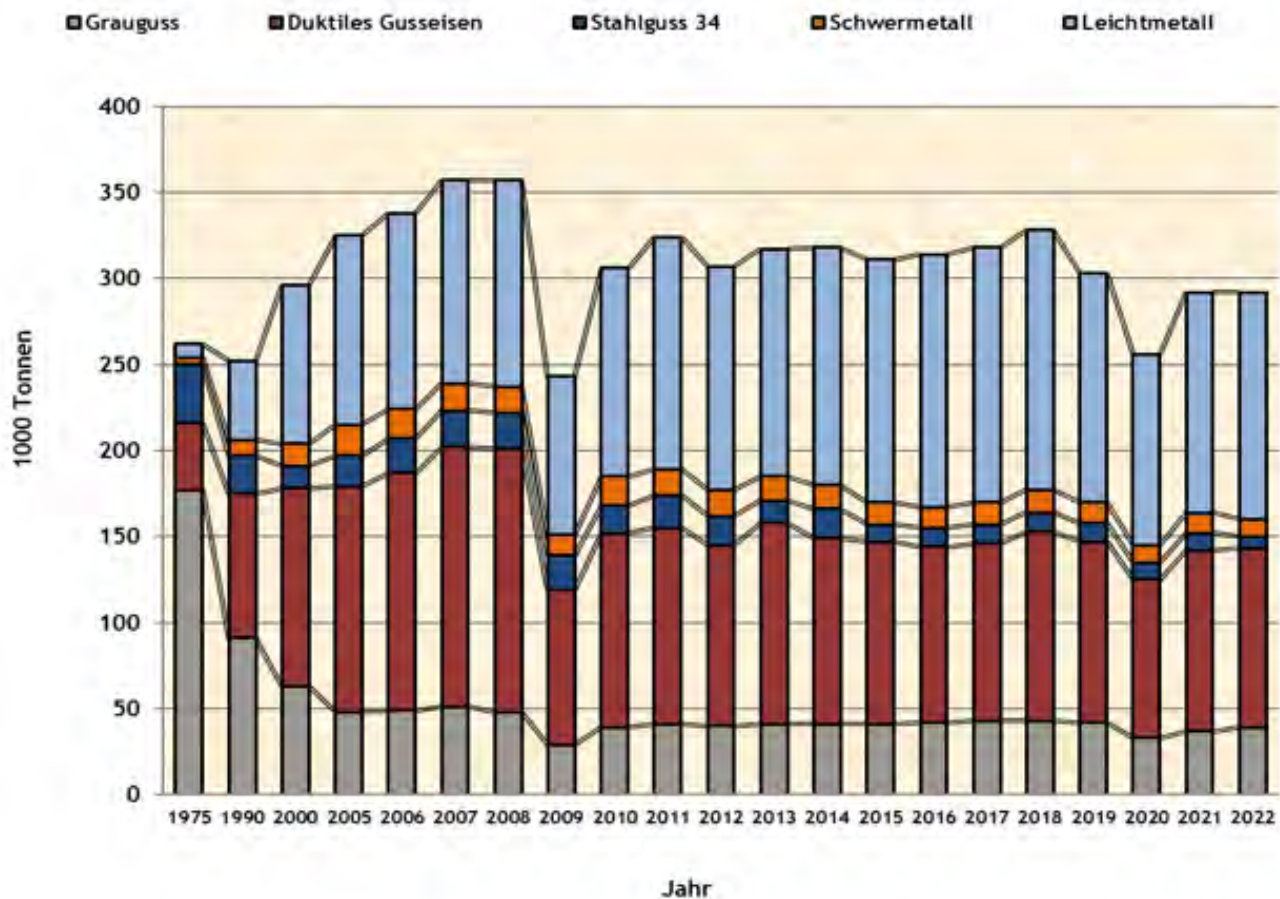


Bild 1: Entwicklung der Produktionsmenge, unterteilt nach Gussarten

Durchschnittliche Monatsproduktion (t/Monat) im Vergleich zu früheren Jahren

<i>Monats - Ø</i>	<i>Grauguss</i>	<i>Duktiles Gusseisen</i>	<i>Stahlguss</i>	<i>SM-Guss</i>	<i>LM-Guss</i>
1985	7.721	5.361	2.149	608	1.879
1986	7.281	4.986	1.613	635	2.210
1987	6.016	5.481	1.451	628	2.473
1988	6.988	6.105	1.343	699	2.902
1989	7.512	6.708	1.734	724	3.594
1990	7.547	7.002	1.854	710	3.860
1991	7.678	7.074	1.199	746	3.854
1992	6.800	6.561	1.359	802	3.953
1993	5.040	6.513	1.380	811	3.719
1994	5.278	6.828	1.069	897	4.399
1995	5.825	7.810	1.072	865	4.986
1996	5.368	7.469	1.052	934	5.372
1997	5.202	7.909	1.052	996	5.917
1998	5.422	9.276	1.140	1.018	6.515
1999	5.241	8.924	977	1.028	6.675
2000	5.291	9.565	1.096	1.101	7.725
2001	5.177	9.571	1.284	1.107	8.338
2002	4.449	9.485	1.169	1.127	8.559
2003	4.036	9.472	1.147	1.185	9.096
2004	4.162	10.657	1.357	1.317	9.608
2005	3.958	10.900	1.476	1.538	9.161
2006	4.090	11.532	1.639	1.393	9.509
2007	4.266	12.574	1.752	1.308	9.851
2008	4.030	12.752	1.729	1.282	10.016
2009	2.436	7.478	1.648	1.032	7.698
2010	3.224	9.423	1.341	1.178	10.119
2011	3.382	9.488	1.548	1.294	11.281
2012	3.308	8.711	1.438	1.286	10.796
2013	3.396	9.747	1.090	1.201	10.966
2014	3.392	9.033	1.411	1.157	11.502
2015	3.386	8.812	792	1.068	11.729
2016	3.530	8.481	940	1.029	12.258
2017	3.577	8.575	897	1.119	12.357
2018	3.582	9.144	954	1.071	12.547
2019	3.528	8.728	954	947	11.117
2020	2.783	7.644	800	845	9.275
2021	3.093	8.733	862	968	10.664
2022	3.216	8.675	568	837	11.825

Kosten- und Rationalisierungsdruck

Nachstehende Grafik zeigt die Veränderungen der spezifischen, durchschnittlichen Kilogrammpreise seit dem Jahre 2000.

Für 2022 wurden im Bereich Eisenguss deutlich steigende und im Bereich Leichtmetallguss sehr stark steigende Kilopreise festgestellt.

Gusspreisentwicklung

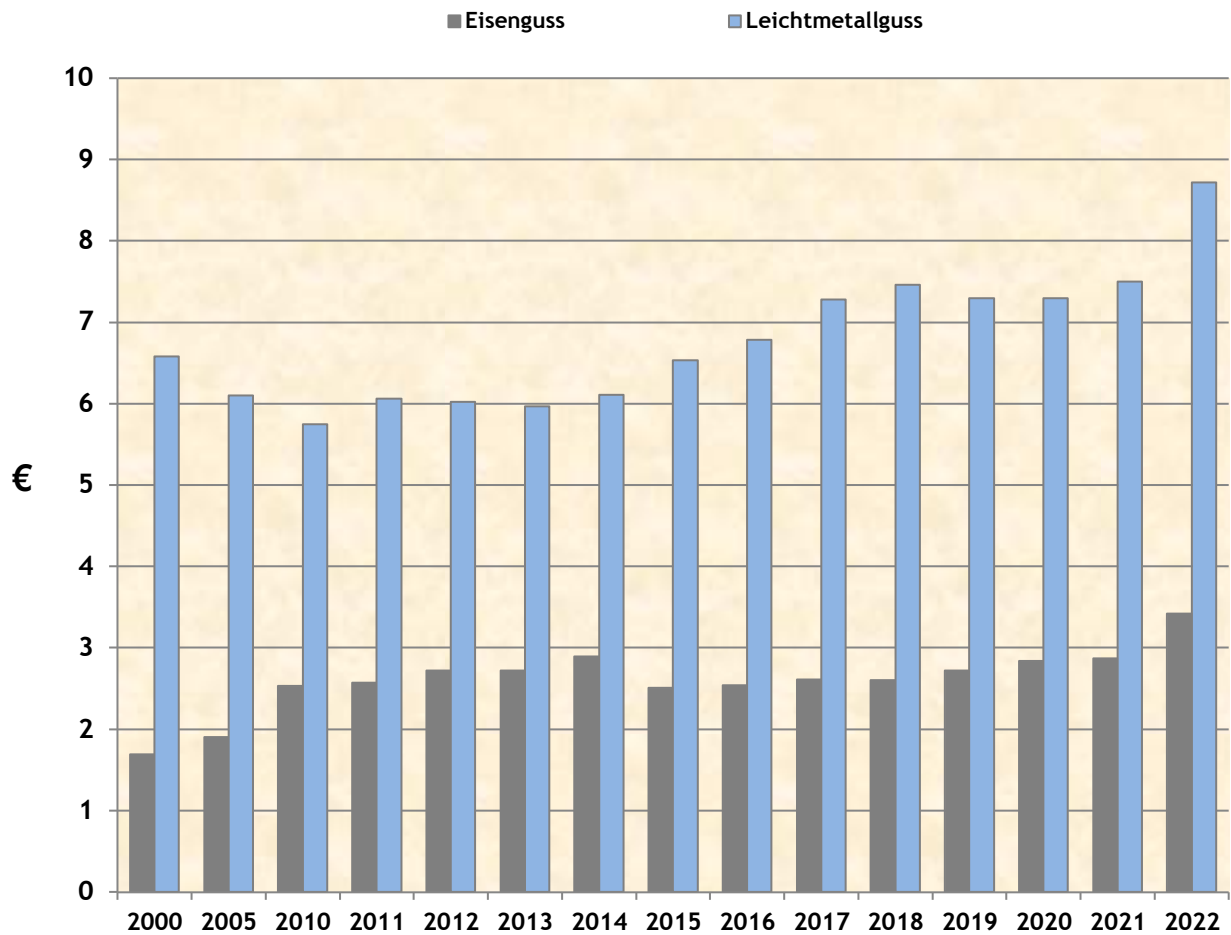


Bild 2: Entwicklung der spezifischen Kilopreise

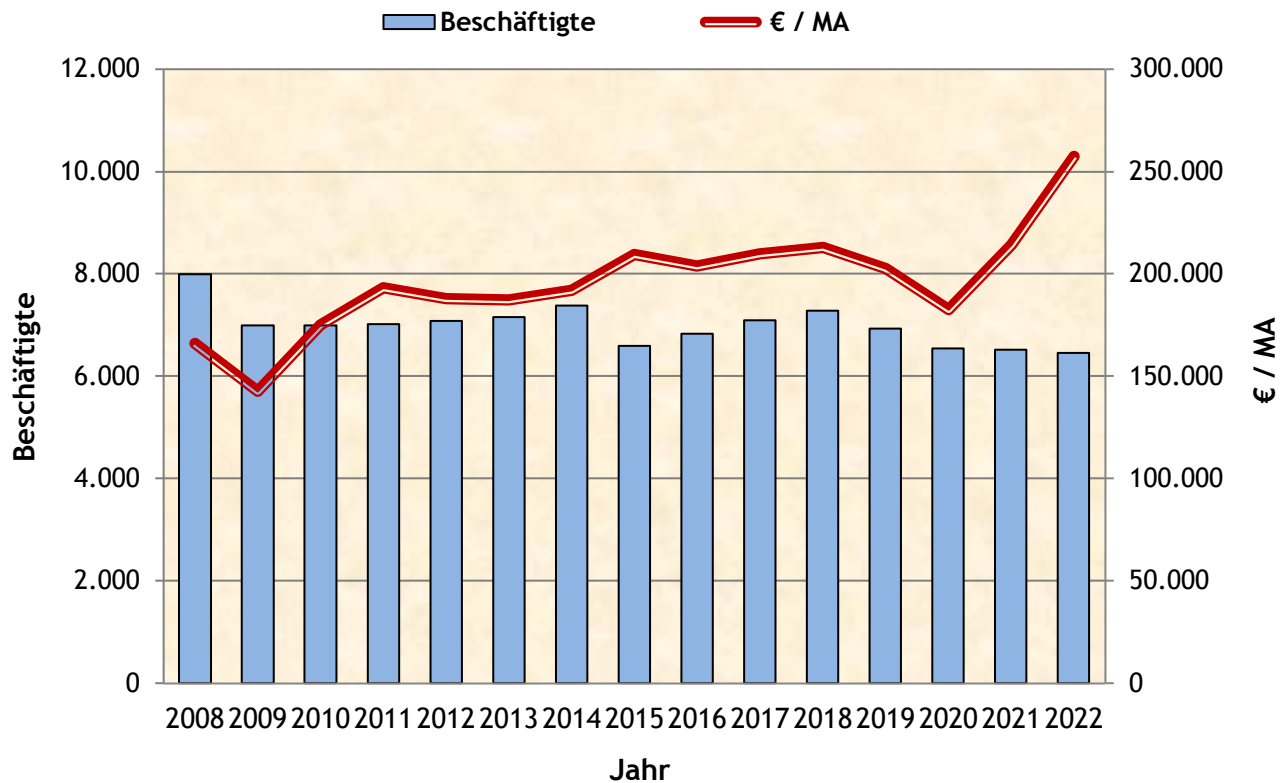


Bild 3: Beschäftigten-Entwicklung und Umsatz pro Mitarbeiter (€/MA)

Die Grafik zeigt, dass der Umsatz pro Mitarbeiter im Branchendurchschnitt 2022 gegenüber 2021 um 20 % auf 257.410 € wiederum gestiegen ist.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Bis zur Jahresmitte 2022 mussten in allen Bereichen noch starke Preisanstiege festgestellt werden, gegen Jahresende beruhigten sich die meisten Sektoren ein wenig, lagen aber immer noch deutlich über dem Niveau der Vorjahre, wie in der Grafik auf Seite 20 ersichtlich ist.

Kupolofenschrott

Der Wert für Kupolofenschrott lag 2022 durchschnittlich bei 448 €/t und damit mit 10,6 % deutlich höher als im Vorjahreszeitraum. Der Höchststand lag im Mai 2022 bei 587 €/t, von August bis Jahresende flachte der Preis aber auf ca. 375 €/t ab.

Stahlschrott für E-Ofen

Der Wert für Stahlschrott für E-Ofen lag durchschnittlich bei 530 €/t und damit um 7,6 % über dem Vorjahrespreis, wobei der Höchststand von 666 €/t schon im April zu verzeichnen war. In der zweiten Jahreshälfte flachte der Preis auf durchschnittlich 463 €/t ab.

Gießereiroheisen

Im Bereich des Gießereiroheisens lag der durchschnittliche Wert bei 746 €/t und damit mit ca. 37 % Anstieg wieder deutlich über dem des Vorjahres. Der Preis stieg kontinuierlich über das ganze Jahr, mit dem Höhepunkt im Juli bei 913 €/t. Erst im Dezember kam es wieder zu einem leichten Abfall auf 743 €/t.

Gießereikoks

Der durchschnittliche Wert von Gießereikoks betrug im Berichtsjahr 748 €/t und lag damit ca. 83 % über dem Vorjahr. Den Höchstwert gab es im April mit 849 €/t zu verzeichnen.

Aluminium

Der Wert von Aluminium lag 2022 durchschnittlich bei ca. 2,57 €/kg und damit um 22,3 % als im Jahr 2021, wobei der niedrigste Wert mit ca. 2,26 €/kg im September und der höchste Wert bei ca. 3,21 €/kg im März ermittelt wurde.

Nickel

Nachdem die Preiserhöhung 2021 im Durchschnitt schon bei ca. 48,80 % lag, kam es 2022 zu einer weiteren durchschnittlichen Erhöhung von ca. 57% beim Jahresdurchschnitt. Der niedrigste Wert war noch im Jänner mit 19,81 €/kg zu verzeichnen, der höchste im März mit bereits 33,59 €/kg. Der durchschnittliche Preis lag 2022 bei 24,74 €/kg.

Rohstoffpreise - Überblick

Die in Bild 4 dargestellten Preisentwicklungen basieren auf eigenen Erhebungen der Berufsgruppe Gießereiindustrie und stellen Durchschnittswerte der letzten 13 Jahre dar.

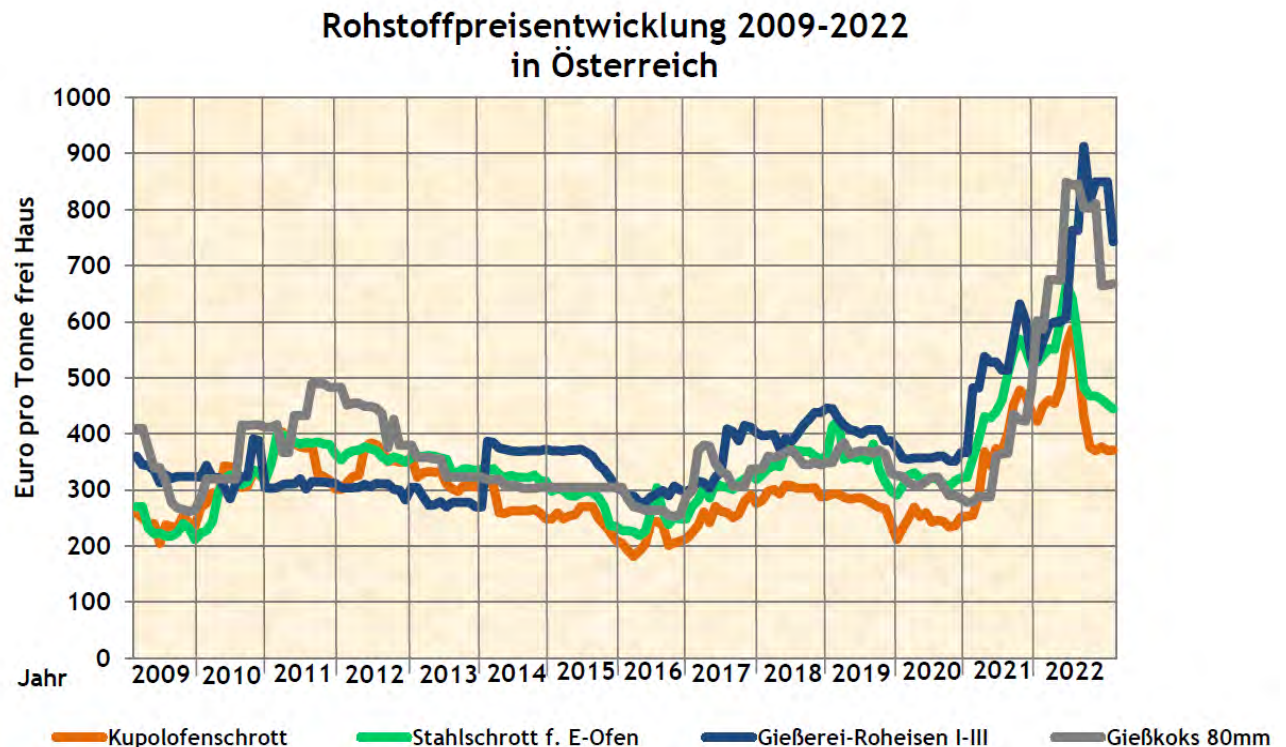


Bild 4: Entwicklung der Rohstoffpreise in Österreich im Zeitraum 2009-2022

Betriebswirtschaft / Kostenerhöhung

Von der Berufsgruppe wurde in den letzten Jahren ein Bericht zur Beurteilung der Gesamtkostensteigerung in der Branche erstellt.

Wir weisen darauf hin, dass diese Auswertung ab 2019 aufgrund rechtlicher Bedenken nicht mehr durchgeführt wird.

Außenhandelsstatistik

Aufgrund von geänderten statistischen Zuordnungen für die Gießereiindustrie sind die Werte der Außenhandelsstatistik ab dem Jahr 2016 nicht mehr direkt mit den vorangegangenen Jahren vergleichbar.

Gusshandelsbilanz: Ausfuhr- minus Einfuhrwert

1998	210,3	Mio. Euro
1999	238,3	Mio. Euro
2000	297,3	Mio. Euro
2001	235,3	Mio. Euro
2002	155,6	Mio. Euro
2003	195,7	Mio. Euro
2004	249,6	Mio. Euro
2005	339,6	Mio. Euro
2006	382,0	Mio. Euro
2007	501,4	Mio. Euro
2008	542,3	Mio. Euro
2009	385,1	Mio. Euro
2010	552,0	Mio. Euro
2011	642,3	Mio. Euro
2012	619,5	Mio. Euro
2013	600,3	Mio. Euro
2014	638,4	Mio. Euro
2015	737,6	Mio. Euro
*)2016	531,5	Mio. Euro
*)2017	512,4	Mio. Euro
*)2018	495,3	Mio. Euro
*)2019	466,3	Mio. Euro
*)2020	419,5	Mio. Euro
*)2021	458,2	Mio. Euro
*)2022	587,2	Mio. Euro

*) Änderung der statistischen Erfassungen

Im Jahr 2022 lag die Gusshandelsbilanz bei 587,2 Mio. €.

Entwicklung der Warenströme

<i>Jahr</i>	<i>Einfuhrwert (€)</i>	<i>Ausfuhrwert (€)</i>	<i>Wert der Gesamtproduktion (€)</i>	<i>Anteil Einfuhren a.d. Gesamtproduktion (%)</i>	<i>Anteil Ausfuhren a.d. Gesamtproduktion (%)</i>
1998	176.652.544	386.914.457	884.074.766	20,00	43,80
1999	179.618.032	417.946.484	873.236.848	20,60	47,90
2000	173.749.846	471.058.262	1.003.702.100	17,30	46,90
2001	194.242.625	429.552.692	1.044.817.465	18,59	41,11
2002	197.598.058	353.256.264	1.013.422.466	19,50	34,86
2003	194.056.302	389.719.101	1.028.846.226	18,86	37,88
2004	225.540.589	475.166.244	1.109.104.029	20,34	42,84
2005	214.798.980	554.359.865	1.117.840.745	19,37	49,98
2006	279.765.064	661.811.641	1.183.550.955	23,64	55,92
2007	282.420.759	783.828.200	1.362.825.863	20,72	57,52
2008	308.264.298	850.564.061	1.362.825.863	23,22	64,08
2009	233.651.013	618.839.808	998.271.716	23,41	61,99
2010	255.073.599	807.049.465	1.225.250.446	20,82	65,87
2011	375.144.145	1.017.411.025	1.356.401.609	27,66	75,01
2012	362.338.098	981.832.072	1.332.611.698	27,19	73,68
2013	373.628.513	973.953.026	1.341.034.865	27,86	72,63
2014	319.003.011	957.433.325	1.417.911.160	22,50	67,52
2015	289.435.136	1.027.000.646	1.382.264.555	20,94	74,30
*)2016	283.036.889	814.499.766	1.392.807.476	20,32	58,48
*)2017	294.484.813	806.905.025	1.488.460.218	19,79	54,21
*)2018	298.015.144	793.313.477	1.550.663.034	19,22	51,16
*)2019	290.813.941	757.106.994	1.405.476.575	20,69	53,87
*)2020	250.414.392	669.927.280	1.194.174.602	20,97	56,10
*)2021	322.653.466	780.961.107	1.396.058.657	23,11	55,94
*)2022	343.613.835	930.804.561	1.662.095.518	20,67	56,00

*) Änderung der statistischen Erfassungen

Allgemeine wirtschaftliche Daten

Rückblick 2022 - Ausblick 2023

Die österreichische Wirtschaft wuchs bis zum Sommer 2022 kräftig. Dies war zum einen der raschen Erholung von der COVID-19-Krise geschuldet, zum anderen wurden ab Jahresbeginn 2021 die österreichischen Warenexporte infolge der weltwirtschaftlichen Dynamik stark ausgeweitet. Davon profitierte insbesondere die Industrieproduktion, die bis zum Sommer 2022 kräftig expandierte. Im Einklang mit der globalen Entwicklung verlor die österreichische Wirtschaft im 3. Quartal 2022 jedoch abrupt an Schwung. Neben den Exporten sank auch die Wertschöpfung in der Sachgütererzeugung gegenüber dem Vorquartal. Die Gründe dafür waren vielfältig:

- Das Auslaufen der Post-Covid Effekte
- Die schwache Industrienachfrage in China aufgrund der Covid-Restriktionen
- Hohe Energiepreise
- Nach wie vor hohe Vormaterialkosten und lange Lieferzeiten
- Hohe Inflation
- Fachkräftemangel
- Sinkende Margen bei den Unternehmen

Im Winterhalbjahr 2022/23 dürfte die Wirtschaftsleistung merklich zurückgehen. Gemäß WIFO-Konjunkturtest schätzen die Unternehmen die aktuelle Lage in vielen Branchen zwar noch günstig ein, die Erwartungen haben sich jedoch stark eingetrübt. Anhaltend hohe Energiepreise, die starke Preisdynamik und die Unsicherheit über die weitere Entwicklung dämpfen die Stimmung. Dennoch scheinen sich die Konjunkturindikatoren zum Jahresende hin etwas zu stabilisieren. Die Rohstoffmärkte entspannen sich leicht, die Lieferkettenprobleme lösen sich aufgrund der schwächer werdenden Nachfrage mit der Zeit auf, und der Höhepunkt der Inflation dürfte überschritten sein. Es ist daher zu erwarten, dass sich die österreichische Wirtschaft ab 2023 allmählich erholt. Aus dem Ausland dürften ab dem Frühjahr wieder merkliche Impulse kommen. Auch der private Konsum und die Investitionen stabilisieren sich mit der abnehmenden Unsicherheit und der allmählichen Entspannung auf den Energiemärkten. Der fortgesetzte geopolitische Konflikt mit Russland könnte allerdings immer wieder zu neuerlichen Anspannungen führen und die Erholung verzögern. Auch der Zinsanstieg aufgrund der geldpolitischen Straffung wird die gesamtwirtschaftliche Nachfrage dämpfen. Nichtsdestotrotz dürfte die heimische Wirtschaft nach derzeitiger Einschätzung im 2. Halbjahr 2023 wieder auf einen moderaten Wachstumskurs einschwenken. Die Abwärtsrisiken sind aber deutlich höher als die Aufwärtsrisiken.

Leichte Entspannung auf den Rohstoff- und Energiemärkten

Die vorliegende Prognose geht davon aus, dass die Sanktionen gegen Russland andauern, aber die Erdgaslieferungen aus Russland nach Europa nicht vollständig eingestellt werden. Dennoch werden die Preise an den Spot- und Terminmärkten vorerst hoch bleiben. Die weltweit strengeren geldpolitischen Rahmenbedingungen werden sich hemmend auf die Konjunktur auswirken und die Nachfrage dämpfen, wodurch sich die Inflationsdynamik abschwächen sollte. Auch die Verbilligung von Rohstoffen sollte den Verbraucherpreisauftrieb bremsen. Allerdings hat sich das

Lohnwachstum in einigen Industrieländern verstärkt, was den Rückgang der Inflation verlangsamen könnte. Zudem setzt die Fiskalpolitik in vielen Ländern nach wie vor expansive Impulse. Im Euro-Raum dürfte das reale BIP im Winterhalbjahr 2022/23 schrumpfen, bevor es sich im weiteren Jahresverlauf 2023 leicht erholt. Auf der Angebotsseite schränken hohe Vorleistungspreise die Produktion ein, insbesondere in energieintensiven Sektoren. Auf der Nachfrageseite dämpft vor allem die hohe Inflation die Realeinkommen und damit - trotz der erheblichen Unterstützung durch die Fiskalpolitik - den Konsum der privaten Haushalte. Der Aufschwung wird jedoch verhalten bleiben, da die Stützungsmaßnahmen im Rahmen der Energiekrise langsam auslaufen und die Auswirkungen der höheren Realzinsen verstärkt auf die Wirtschaftstätigkeit durchschlagen. Die Wirtschaft der USA wird 2023 deutlich schwächer wachsen als 2022. Der Rückgang des real verfügbaren Haushaltseinkommens beeinträchtigt weiterhin die Konsumnachfrage, und die höheren Zinssätze dämpfen die Investitionen. Unternehmensumfragen deuten auf eine weitere Abschwächung der Industriekonjunktur hin. Diese dürfte sich zunehmend negativ auf die Ausrüstungsinvestitionen auswirken, während die Bauinvestitionen bereits seit einiger Zeit rückläufig sind, vor allem im Wohnbau. Der Inflationsdruck wird daher langsam abnehmen, auch begünstigt durch niedrigere Energiepreise. In China wirkt sich die erwartete schrittweise Aufhebung der strengen COVID-19-Restriktionen im Prognosezeitraum positiv auf die Konjunktur aus. Obwohl die Normalisierung noch einige Zeit dauern wird, hat sie bereits 2023 ein spürbar kräftigeres Wachstum der Gesamtwirtschaft zur Folge. Staatliche Ausgaben, insbesondere für Infrastrukturprojekte, stützen dabei die Konjunktur. Auch von der Geldpolitik gehen expansive Impulse aus, zumal China seine Geldpolitik im Gegensatz zu den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften tendenziell gelockert hat, nachdem sie im Zuge des Immobilienbooms gestrafft worden war.

Aktuelle Prognosen in %, Stand März 2023	2022	2023	2024
BIP real	4,7	0,3	1,8
Herstellung von Waren	3,0	-2,2	1,5
VPI	8,5	6,5	3,2
Bruttoanlageninvestitionen	-1,0	0,2	2,2

Quellen: WIFO-Konjunkturprognosen 03-2023; FMTI-Konjunkturnews 03-2023

Lage der Gießereiindustrie

Die brancheneigene Erhebung weist für 2022 leichte Verluste bei Produktion dafür Zuwächse beim Umsatz auf wobei die Beschäftigten gegenüber 2021 ein wenig gesunken sind. Die Gesamtproduktion im Jahre 2022 beträgt ca. 291.399 t und ist gegenüber 2021 um -0,1 % gesunken. Der gesamte Umsatz der Branche weist gegenüber 2021 einen Anstieg von 19,1 % auf und beträgt ca. 1,66 Mrd. €.

Beschäftigungssituation

2022 wurden insgesamt 6.457 Mitarbeiter (Angestellte und Arbeiter) beschäftigt, das entspricht -1,0% gegenüber 2021.

Die Anzahl der Lehrlinge der Sparte Industrie, die in den brancheneigenen Lehrberufen (Gießereitechnik und Metallgießer) ausgebildet werden, ist gegenüber 2021 gestiegen.

Auftragseingänge

Im Großen und Ganzen ist die Auftragslage gut. Aber die Energiekosten und auch der Personalmangel sind weiterhin ein großes Thema.

Investitionspläne

Aufgrund der herrschenden Rahmenbedingungen und der geprägten Lieferschwierigkeiten bei den Lieferanten sind die Investitionspläne eher zurückhaltend.

Personalkosten

Die kollektivvertragliche Erhöhung der Löhne und Gehälter beträgt 5,4 %.

Versorgung mit Rohstoffen und Energie

2022 waren die Rohstoffpreise schwankend.

Die Strompreise sind gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen. Auch die Energie- und Gaspreise in Österreich sind weiterhin auf hohem Niveau und belasten die Branche weiterhin sehr stark.

Alle Unternehmen leiden noch immer enorm unter den explodierenden Energie- und Rohstoffkosten.

Ausblick 2023

Aktuell gibt es im Bereich der Automobilindustrie eine leichte Erholung und die mit Diesel betriebenen PKW erleben eine Renaissance. Aufgrund immer stark gestiegener Kosten sind Unternehmen dazu gezwungen Preiserhöhungen zu veranlassen. Einbrüche gibt es im Bereich von Konsumartikel. Wir hoffen auf eine gewisse Stabilisierung der Märkte.

Aktueller Berufsgruppenausschuss

Obmann: DI Bernhard Dichtl, MBA

Obmann-Stv.: Dipl.-Ing. Max Kloger, *Tiroler Rohre GmbH*
KommR Karlo Fink, *Karl Fink GmbH*

Weitere Ausschussmitglieder:

Dipl.-Ing. Andre Gröschel
Nemak Linz GmbH

Ing. Christian Heigl
*GF Casting Solutions Altenmarkt
GmbH & Co KG*

Mag. Dr. Georg Hemetsberger
*EISENWERK SULZAU-WERFEN R.&E.
WEINBERGER AG*

Dipl. Ing. Helmuth Huber
Borbet Austria GmbH

Dipl.-Ing. Dieter Nemetz
Johann Nemetz & Co GmbH

Mag. Josef Stiegler
MWS Aluguss GmbH

Ing. Josef Ungerhofer
DYNACAST Österreich GmbH

Ing. Ronald Wagner
Wagnerguss GmbH

Kooptierte Ausschussmitglieder:

Ralf Bachus
MRB Guss GmbH

Dr. Georg Dambauer
*Vöcklabrucker Metallgießerei
Dambauer GmbH*

Dipl.-Ing. Peter Fuchs
*Maschinenfabrik Liezen und
Giesserei GmbH*

KommR Mag. Rudolf Weinberger
*EISENWERK SULZAU-WERFEN R.&E.
WEINBERGER AG*

Präsidium: Obmann, beide Obmann-Stv. und Dipl.-Ing. Dieter Nemetz

Externer Konsulent:

DI Dr. mont. Hansjörg Dichtl

Mitgliedsfirmen

Kärnten

MWS Aluguss GmbH
9020 Klagenfurt

Niederösterreich

MGG Herzogenburg GmbH
3130 Herzogenburg

GEORG FISCHER
FITTINGS GmbH
3160 Traisen

DYNACAST Österreich GmbH
2722 Weikersdorf am Steinfelde

High Prec GmbH
2514 Traiskirchen

EGM-Industrieguss GmbH
2514 Möllersdorf

Johann Nemetz & Co. GmbH
2700 Wiener Neustadt

GF Casting Solutions Herzogenburg
HPDC GmbH
3130 Herzogenburg

Schindler Fahrtreppen
International GmbH
2630 Ternitz

MRB Guss GmbH
3130 Herzogenburg

S. SCHÖSSWENDER-Werke
Metallgießerei GmbH
3874 Litschau

voestalpine Giesserei
Traisen GmbH & Co KG
3160 Traisen

philoro EDELMETALLE GmbH
2100 Korneuburg

Oberösterreich

Borbet Austria GmbH
5282 Ranshofen

MAHLE Vöcklabruck GmbH
4840 Vöcklabruck

BWT Austria GmbH
5310 Mondsee

Nemak Linz GmbH
4030 Linz

GRUBER & KAJA
High Tech Metals GmbH
4502 St. Marien

Gienanth Steyr Guss GmbH
4400 Steyr

Hammerer Aluminium
Industries GmbH
5282 Braunau am Inn

TCG UNITECH GmbH
4560 Kirchdorf an der Krems

Illichmann Castalloy GmbH
4813 Altmünster
4840 Vöcklabruck

Vöcklabrucker Metallgießerei
Dambauer GmbH

Wagnerguss GmbH
4470 Enns

Salzburg

EISENWERK SULZAU-WERFEN
R. & E. WEINBERGER AG
5451 Tenneck

Steiermark

Austria Druckguss GmbH & Co KG
8200 Gleisdorf

MAGNA Powertrain GmbH & Co KG
8502 Lannach

Karl Fink GmbH
8430 Kaindorf an der Sulm

Maschinenfabrik Liezen
und Giesserei GmbH
8940 Liezen

GF Casting Solutions
Altenmarkt GmbH & Co KG
8934 Altenmarkt/St. Gallen

Metallguß Katz GmbH
8501 Lieboch

Ventana Foundry Kapfenberg GmbH
8605 Kapfenberg

Tirol

Tiroler Rohre GmbH
6060 Hall in Tirol

Vorarlberg

Julius Blum GmbH
6973 Höchst

König GmbH & Co KG
6830 Rankweil

Kaufmann GmbH
6811 Göfis

Speedline Aluminium-
Gießerei GmbH
6824 Schlins

Wien

GUSS Fertigungs-GmbH
1220 Wien

Herz Armaturen GmbH
1232 Wien

Ögussa - Österreichische Gold
und Silber-Scheideanstalt GmbH
1230 Wien
